

Aktuell zu Ostern

Der Feldhase

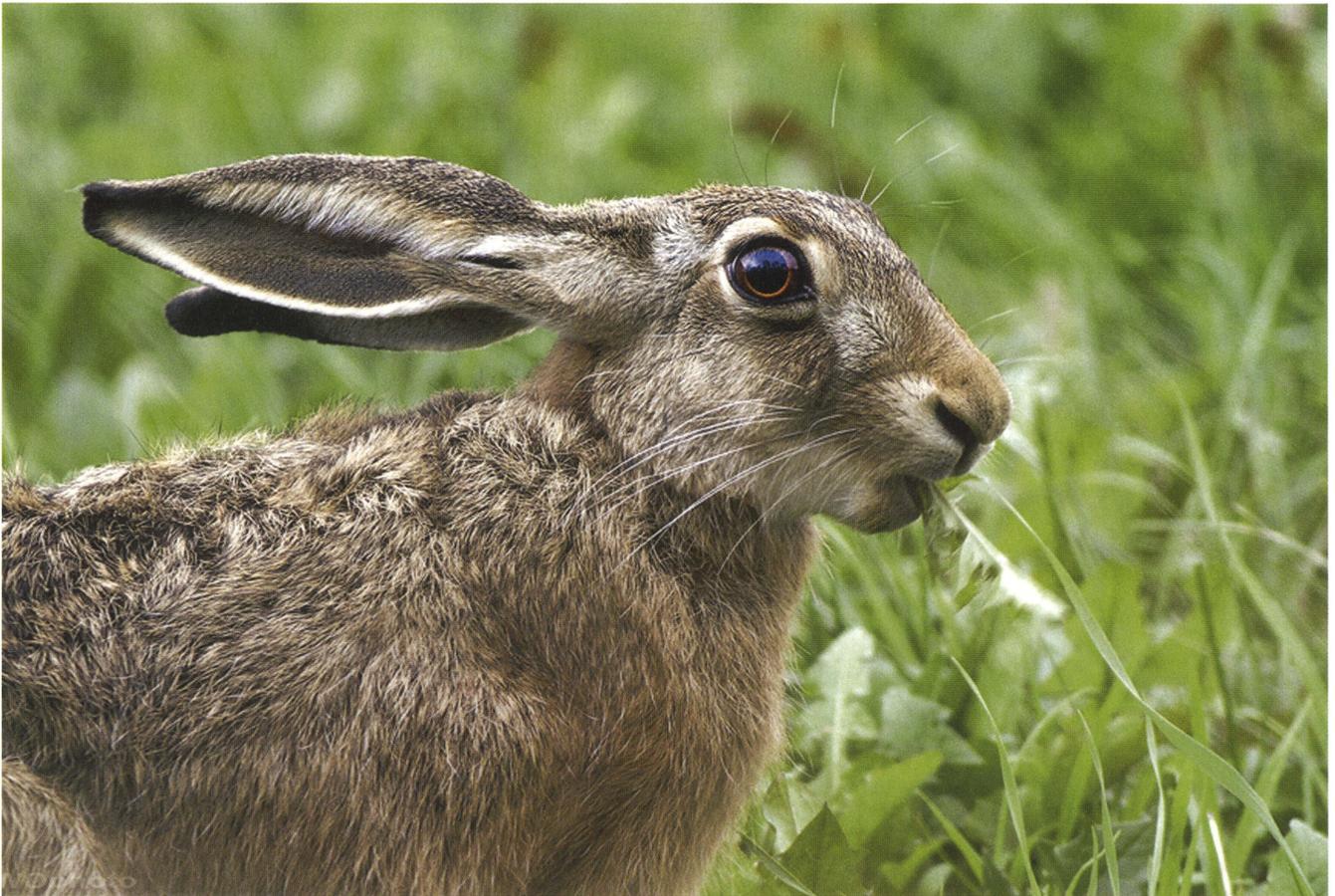
Im Internet findet man unter «Schokoladenhase» 55 000 Ergebnisse. Eine Gruppe wollte sich aus aktuellem Anlass über Brauch, Herstellung und Kalorien des Schokoladenhasen informieren. Und sie verfolgten die Schokolade bis zurück zu den Bohnen und der Milch. – Ein Grossteil der Klasse wollte aber mehr über den lebendigen Hasen erfahren. Ist der wirklich am Aussterben? Warum? Warum essen Leute Hasen und Kaninchen, die sind doch so herzlich? Wie hängt ein Hase einen Fuchs oder Hund ab? Welche Hasenfilme hat es im Internet? Zuerst lösten wir diese Aufgabenblätter, dann vertiefte sich jede Schülergruppe in ihr Spezialthema. – Vom gleichen Autor haben wir im März 2011 «Der Fuchs» gebracht (S. 24–37) und im Januar-Heft 2012 «Das Reh». Gerade beim letzteren Beitrag haben wir ausführlich gezeigt, wie die Gruppen nachher weitergearbeitet haben. Das muss hier nicht nochmals exemplarisch gezeigt werden. **Georg Iten**

Wichtiges über den Hasen

Aufgaben:

1. Es sind alle Titel einzusetzen. Natürlich gibt es verschiedene richtige Lösungen. Du kannst zum Beispiel «Ernährung» oder «Nahrung» oder «Fressen» schreiben. Du kannst all deine zwölf Titel auch als Frage aufschreiben, also «Was frisst der Hase?». Dann ist es wie ein Interview; du stellst die Fragen, der Fachmann antwortet. Vergleiche deine Titel mit dem Nachbarn!
2. Übermale in jedem Kapitel die wichtigsten Stellen. Teils sind es ganze Sätze, teils nur Wortgruppen, selten nur einzelne Wörter. Stell dir vor, in einem halben Jahr habt ihr eine «Hasen-Prüfung» und als Vorbereitung darfst du nur die übermalten Stellen als Repetition nochmals lesen. Vergleiche mit der Nachbarin! Habt ihr oft die gleiche Stelle übermalt? Diskutiert, so könnt ihr euer Wissen über den Hasen vertiefen!
3. In der Lehrzielkontrolle (Test) hat es vielleicht Fragen, die du nur beantworten kannst, wenn du im Arbeitsblatt nachschlägst. Unterstreiche diese Textstelle rot und schreibe die Nummer der Prüfungsfrage dazu.





Äsender Feldhase.

Titel 1:

Der Feldhase zählt zusammen mit dem Schneehasen und dem Wildkaninchen zu den hasenartigen Tieren. In Fabeln trägt der Hase Namen wie Lampe, Krummer oder Mümmelmann. Der Name Feldhase kommt davon, dass er sich mit Vorliebe auf Feldern aufhält, er lebt aber auch im Wald.

Titel 2:

Er kann bis zu 6 kg schwer werden. Er besitzt 28 Zähne. Ein wichtiges Kennzeichen sind die auffallend verlängerten Hinterbeine (Sprünge). Es ist schwierig, einen männlichen und weiblichen Hasen zu erkennen. Der Hase wechselt im Jahr zweimal seine Balgfarbe, vom graubraunen Sommerhaar ins eher hellere Winterhaar. Er kann bis 60 cm lang werden. Seine Ohren können bis 11 cm gleich lang werden wie sein Schwanz. Die Pfoten der Vorderbeine besitzen fünf Zehen mit scharfen Krallen, an den Hinterbeinen hat er nur vier. Weiter sind die Pfoten auf der Unterseite ohne Ballen und ohne Duftdrüsen. Sie sind dort dicht behaart.

Titel 3:

Der Feldhase lebt fast in ganz Europa. Er bevorzugt Lebensräume mit ausgedehnten Feldern und Hecken. In grossen Wäldern ist er nicht gerne zu Hause. Die Witterung und Beschaffenheit des Bodens sind für das Wohlbefinden der Feldhasen von entscheidender Bedeutung. Er liebt geringe jährliche Niederschläge und

eine durchschnittliche Jahrestemperatur, die über 8 °Celsius liegt. Hasen lieben warme Böden (Schwarzerde oder Lössböden). Obwohl sie eigentlich Einzelgänger sind, finden sie sich an Äsungsplätzen friedlich zusammen. Die meiste Zeit des Tages verbringt der Hase ruhend in seiner Sasse (Liegeplatz). Aktiv wird er erst in der Dämmerung oder in der Nacht. Nach dem ersten Schneefall, während der Begattungszeit (Rammelzeit) und besonders nach einem Gewitter kann er auch tagsüber zu sehen sein. Bei stürmischem und windigem Wetter bevorzugt er immer seine Sasse. Er besitzt in seinem Wohngebiet stets mehrere Liegeplätze, die er je nach Wetterlage benützt. Wenn er gestört und aus seinem Liegeplatz vertrieben wird, bewohnt er denselben später nicht mehr. Die volkstümliche Meinung, der Hase schlafe mit offenen Augen, ist völlig falsch. Wenn man einen Hasen in seiner Sasse antrifft, hat er die Augen wohl offen, weil er die Gefahrenquelle längst bemerkt hat. Er nimmt auch jede Bodenerschütterung wahr und erkennt so sich annähernde Feinde. Er liegt mit der Nase stets gegen den Wind, um Luftströmungen zu kontrollieren. Er lässt Feinde bis auf wenige Schritte an sich herankommen und sucht dann mit einem Sprung das Weite. Der Hase ist ein guter Schwimmer, auch wenn er nicht verfolgt wird.



Hase im Wiesland in der Sasse.



Hase im Wald in seiner Sasse.

Titel 4:

Der Hase setzt die langen Sprünge (Hinterbeine) bei der Flucht, aber auch beim ruhigen Gehen stets vor die vorderen.



Spurenbild eines flüchtenden Hasen.



Spurenbild eines rutschenden Hasen.



Flüchtender Hase.

Titel 5:

Augen

Der Sehsinn ist beim Hasen von geringer Bedeutung. Er ist ein absoluter Bewegungsseher. Wenn er z. B. einen bewegungslos stehenden Menschen nicht riecht, kann er ihm bis vor die Schuhspitzen laufen. Mit seinen seitlich am Kopf liegenden Augen (Seher), mit denen er rundherum sehen kann, ist er ein Fluchttier.

Ohren

Mit seinen auffallend langen Ohren (Löffel) kann er ausserordentlich gut hören. Sie sind ein hervorragender Schalltrichter, mit dem Schallwellen ans Innenohr weitergeleitet werden. Beim Äsen dreht der Hase die Ohren immer wieder hin und her, um Geräusche wahrzunehmen. Um sich über eine eventuelle Störquelle Gewissheit zu verschaffen, richtet er sich auf den Hinterbeinen (Sprüngen) gerade auf. Dieses Verhalten ist auch dienlich, um Luftströmungen mit der Nase besser wahrzunehmen. Das Aufrichten nennt man: Der Hase macht einen Kegel oder Pfahl. Doch die langen Ohren haben noch eine wichtige Funktion in der Wärmeregulation des Körpers. Wenn bei starker Erregung und hohen Temperaturen der Körper vermehrt aufgewärmt wird, stellt der Hase seine Ohren (Löffel) auf, um durch Luftströmungen eine Abkühlung zu bewirken. Dies könnte ein Grund dafür sein, dass Hasenarten in wärmeren Regionen lange und deren Verwandte in kühleren Regionen eher kürzere Ohren haben. Die Ohrspitzen sind beim Feldhasen stets schwarzrandig.



Sitzender Hase.

Nase

Der Hase besitzt beidseitig am Kopf ein Backendrüsengorgan, dessen Sekrete auf die Pfoten übertragen werden, wenn er sich mit den Vorderpfoten im Wangenbereich reinigt. Weitere Drüsen befinden sich am Kinn und an der Nase. Drüsenfelder besitzt er am Darmausgang (Weidloch), deren Sekrete er beim Sitzen auf dem Boden abstreift. Er stempelt also seinen Pass ähnlich wie der Dachs. Mit Hilfe dieser Markierungen kann sich der Hase im Gelände zurechtfinden und mit seinen Artgenossen Informationen austauschen. Weiter hat er Vibrissen (Tasthaare) im Gesicht, die ihm besonders nachts behilflich sind.

Titel 6:

Der Feldhase ist ein reiner Pflanzenfresser. Sein Liegeplatz befindet sich vielfach in der Nähe des nächsten Nahrungsvorkommens. Im Winter stehen Strauchtriebe, Baumrinde und Prossholz auf seinem Speisezettel. Er verursacht dabei erhebliche Verbissschäden besonders an Obstbaumkulturen. Wenn sich Hasen in Ge-

treidefeldern ernähren, benutzen sie immer die gleichen Wechsel, Hexensteige genannt. Den Wasserbedarf deckt sich der Hase weitgehend mit pflanzlicher Nahrung. Die Aufnahme von Wasser und im Winter von Schnee ist keine Seltenheit. Beim Feldhasen gibt es zwei Kotscheidungen, die normalen Losungskugeln und den Blinddarmkot. Den Letzteren nimmt er direkt wieder auf und frisst ihn. Der Blinddarmkot enthält wichtige Vitamine und zellulosespaltende Bakterien.



Losungskugeln im Schnee.

Titel 7:

Zur Körperpflege wälzt sich der Hase in Staub und Sand. Dann schüttelt er sich kräftig. Wenn er bei regnerischem Wetter aus der Wiese oder dem Getreide auf eine offene Fläche austritt, schüttelt er sich durch Trommeln mit den Vorderbeinen, um sich von der Nässe zu befreien. Durch Strecken seines ganzen Körpers bringt er sein Wohlbefinden zum Ausdruck. Die zwei bedeutsamsten Lautäusserungen sind der Knurrelaut und der Klagelaut. Ein Knurren gibt er von sich, wenn er z. B. einer begattungsbereiten Häsin folgt. Auch bei Auseinandersetzungen mit einem Konkurrenten kann er Knurrelaute von sich geben. Das Schreien (Klagen) zählt wohl zu den bekanntesten Lautäusserungen. Er schreit vor Schmerz oder wenn er sich in Gefahr befindet. Die Hasenklage ist ein Warnsignal an seine Artgenossen. Damit macht er aber auch Raubwild auf sich aufmerksam, was für ihn nicht immer von Vorteil ist. Der Jäger ahmt bei der Bejagung des Raubwildes gerne die Hasenklage nach, vielfach mit Erfolg.

Titel 8:

Rammelzeit

Im Laufe des Jahres (Januar bis September) pflanzt sich der Feldhase mit einer beachtlichen Zahl von Junghasen fort. Dies ist erforderlich, denn er muss die grosse Zahl von Verlusten, die im Laufe des Jahres eintreten, ausgleichen, um als Art weiterzubestehen. Im Frühling kommt es in der offenen Feldlandschaft zu

wilden Verfolgungsjagden zwischen mehreren Rammlern und Häsinnen. Durch diesen biologischen Vorgang (Hasenhochzeit) lernen sich Hase und Häsinnen kennen, um sich zu begatten. Bis in den September kommt es zu weiteren Begattungen, doch bleibt bei bereits verheirateten Paaren das wilde Verfolgungsspiel aus.

Geburtszeit

Nach einer Tragzeit von 42 Tagen kommen vom Februar bis September je nach Wetterlage 3 oder 4 Sätze mit 2 oder 3 Jungen zur Welt. Diese werden behaart und sehend geboren. Der nasskalten Witterung im Frühjahr, den vielen natürlichen Feinden und Krankheiten fallen bis zu 80 Prozent der Junghasen zum Opfer. Die Satzhäsin (Mutter) sucht ihre Jungen nur während weniger Minuten nachts und nur einmal in 24 Stunden zum Säugen auf. Die Junghasen liegen einzeln und reglos in grossem Abstand im Heuland oder in den Brombeerstauden im Wald. Diese Verhaltensweise macht es den Feinden schwer, einen Junghasen zu finden. Die Säugezeit beträgt ungefähr 4 Wochen. Nachher sind die Junghasen selbstständig, aber erst nach 8 bis 9 Monaten erwachsen.

Titel 9:

Zu den wichtigsten Viruserkrankungen zählt wohl die Myxomatose. Sie manifestiert sich vielfach durch verklebte und entzündete Seher (Augen), ebenfalls können sich in der Haut der Löffel (Ohren) Knoten bilden. Bakterien und Parasiten sind die bedeutsamsten Krankheitserreger. Kaltes und nasses Wetter fördert die Ausbreitung von Krankheiten. Eine sehr häufig bei Junghasen auftretende Krankheit ist die Kokzidiose (Parasitose). Die Krankheit tritt in Erscheinung durch eine Darmentzündung mit wässrigem und blutigem Durchfall und führt zum Tode. Eine durch Bakterien hervorgerufene und auch auf den Menschen übertragbare Krankheit ist die Brucellose. Sie macht sich durch Eiter- und Abszessbildungen vor allem an den Geschlechtsorganen, selbst aber auch an inneren Organen (Milzschwellung), bemerkbar.

Titel 10:

Zu den natürlichen Feinden des Feldhasen zählen Greifvögel ab Bussardgrösse, Eulen ab Waldkauz und das Haarraubwild (Fuchs). Hasenreste vor einem Fuchsbau bedeuten nicht, dass der Fuchs diesen wirklich gerissen hat. Viel eher ist ein solcher Hase durch den Strassenverkehr zu Tode gekommen. Um vom Fuchs erbeutet zu werden, muss ein Hase schon krank oder verletzt sein. Gesund ist er für den Fuchs zu flink. Von einem gesunden Althasen nimmt der Fuchs kaum Notiz. Obwohl Junghasen durch ihre Tarnfärbung sehr gut geschützt sind und keinen eigenen Körpergeruch ausbreiten, hinterlassen sie durch den Urin Duftspuren, die sie dem Fuchs verraten.

Titel 11:

Der Hase hat es stets fertiggebracht, sich den ändernden Umwelteinflüssen anzupassen. Was sein Leben aber negativ beeinflusst, sind Stressfaktoren durch den Menschen. Die modernen landwirtschaftlichen Erntemethoden besonders im Getreideanbau und der grossflächige, innert kürzester Zeit durchgeführte Grasschnitt während der Heuernte haben die Nahrungsbedingungen für den Hasen derart verschlechtert, dass daraus ein Nahrungsmangelstress entstand. Natürliche Deckungsmöglichkeiten werden durch die landwirtschaftlichen Produktionsmethoden gemindert. All dies trägt dazu bei, dass die Hasenbesätze stagnieren. Eine Vergrösserung des Hasenbesatzes wird nur mit einer Aufwertung seines Lebensraumes erreicht. Dazu gehört unter anderem, einer Zerstückelung der Landschaft durch Strassen und Eisenbahnlinien entgegenzuwirken. Die intensive maschinelle Bodenbearbeitung muss reduziert werden. Der Feldhase wird in den meisten Kantonen nicht mehr bejagt.

Titel 12:

Im Verlaufe der Jahrhunderte haben die Jäger eine eigene Sprache entwickelt, damit sie sich untereinander besser verstehen. Einige Beispiele vom Hasen:

Fell	Balg
Hasenweg (Pass) vom Feld zum Wald	Einlauf
Hasenbestand	Besatz
Schwanz	Blume
weiblicher Hase	Häsin
Aufrichten auf den Hinterfüßen	Kegelmachen
Angstgeschrei	klagen
Ohren	Löffel
Hasenwechsel	Pass
Begattungszeit	Rammelzeit
männlicher Hase	Rammler
Augen	Seher
gebären	setzen
Hinterbeine	Sprünge
Haare	Wolle
Hasenwechsel (Hasenwege) im Getreide	Hexensteige
Hasenweg vom Wald zum Feld	Auslauf
Liegeplatz	Sasse
langsame Fortbewegung beim Äsen	rutschen
trächtig sein	innehaben

Anhang

Der Schneehase

A) Lebensraum

Der Schneehase lebt in den Alpen. Sein Lebensraum kann sich besonders im Winter, wenn er sein Wohngebiet in tiefere Lagen zügelt, mit demjenigen des Feldhasen überschneiden. In den Alpen lebt der Alpenschneehase, der nordische Schneehase besiedelt Schottland, Skandinavien und Teile von Sibirien. Die Klimaerwärmung veranlasst den Schneehasen, in höheren Regionen zu leben.

B) Aussehen und Lebensweise

Der Schneehase stammt aus der letzten Eiszeit. Er ist kleiner und leichter als der Feldhase. Er hat kürzere Ohren. Der Schneehase wechselt zweimal im Jahr sein Haarkleid. Im Winter ist er völlig weiss, ausser den Ohren, deren Ränder schwarz gefärbt sind. Das Sommerhaar ist graubraun. Bei extremer Kälte im Hochgebirge lässt sich der Schneehase einschneien. Seine Pfoten sind im Winterbalg dicht behaart, was das Einsinken im Tiefschnee verhindert. Der Schneehase ist weitgehend dämmerungs- und nachtaktiv. Im Sommer ernährt er sich ausschliesslich von Gräsern und Kräutern. Im Winter muss er sich mit

Rinde und Zweigen zufriedengeben. Der Schneehase bringt nach einer Tragzeit von 48 Tagen meist 2-mal im Jahr 2 bis 4 Junge zur Welt. Sie werden sehend und behaart geboren. Die Sägezeit beträgt ungefähr 3 Wochen. Fuchs, Luchs und der Steinadler haben ihn auf dem Speisezettel.

Das Wildkaninchen

A) Lebensraum

Das Wildkaninchen lebte ursprünglich in Nordafrika und Spanien. Ab der Römerzeit bis ins Mittelalter verbreitete es sich über West- und Mitteleuropa. Gefangene Wildkaninchen wurden zur damaligen Zeit in Klöstern zu Hauskaninchen gezüchtet. In der Schweiz kommt das Wildkaninchen nur ganz vereinzelt vor.

B) Aussehen und Lebensweise

Das Wildkaninchen ist leichter (Gewicht 2 bis 2,5 kg) und kleiner als der Feld- und der Schneehase. Die einfarbigen Ohren (Löffel) sind bedeutend kürzer. Beim Wildkaninchen sind die Pfoten auf der Unterseite ohne Ballen und ohne Duftdrüsen. Die Balgfarbe ist auffallend grau im Gegensatz zum eher braunen Feldhasenbalg. Die Hinterbeine des Kaninchens sind bedeutend kürzer als diejenigen des Feldhasen.

Da Wildkaninchen Erdbaue anlegen, leben sie in trockenen und sandigen Böden. Sie gründen Familienverbände und leben in einer festen sozialen Rangordnung. Ihre Erdbauten können sich an Waldrändern, in Hecken, aber auch in Parks oder sogar auf Flugplätzen befinden. Eine Kaninchensippe setzt ihre Losung immer an den gleichen Kotplätzen ab und markiert dadurch ihr Territorium. Wildkaninchen sind weitgehend dämmerungs- und nachtaktiv. Ein lautes, helles Pfeifen gilt beim Kaninchen als Klage laut. Bei Gefahr kann es auch mit den Hinterbeinen auf den Boden klopfen und damit die anderen Familienmitglieder warnen. Kaninchen sind ausgesprochene Pflanzenfresser (Gräser und Gemüse). Sie bevorzugen keine bestimmten Pflanzensorten. Gerade in Gemüseplantagen kann das Wildkaninchen erheblichen Schaden anrichten. Es kann ganze Gras- und Plantagestreifen wegfressen. Die Begattungszeit (Rammelzeit) dauert vom Februar bis September. Nach einer Tragzeit von ungefähr 30 Tagen bringt die Häsin bis zu 5 Würfe mit je 5 bis 10 blinden und nackten Jungen zur Welt. Sie werden in einer Satzröhre geboren, welche die Häsin mit eigenen Bauchhaaren auspolstert. Die Jungen öffnen ihre Augen nach 10 Tagen. Die Häsin hält die Satzröhre verschlossen und öffnet sie nur nachts zum Säugen. Die Sägezeit beträgt 4 Wochen.

1. Die Tragzeit beim Feldhasen dauert ...

- D** 42 Tage
- E** 55 Tage
- F** 28 Tage

2. Wie viele Zähne weist das Gebiss des Feldhasen auf?

- D** 38 Zähne
- E** 28 Zähne

3. Welche Farbe trägt der Schneehase im Winter?

- K** Im Winter graubraun
- L** Im Winter völlig weiss
- M** Im Winter völlig weiss, ausser den schwarz geränderten Ohrspitzen (Löffelspitzen)

4. Wildkaninchen sind ...

- E** vor allem tagaktiv
- F** ausschliesslich nachtaktiv
- G** überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv

5. Wann findet beim Feldhasen die Begattungszeit (Rammelzeit) statt?

- M** Von Mitte September bis Mitte Oktober
- L** Im Juli und August
- E** Von Januar bis September

6. Bei welcher Wetterlage bevorzugt der Feldhase auch tagsüber Felder und Wiesen?

- D** Bei schwülem und trockenem Wetter
- T** Bei regnerischem Wetter
- S** Nach einem Gewitter

7. Wie schützt sich der Schneehase vor der klirrenden Kälte im Hochgebirge?

- A** Er sucht Schutz in Felsspalten.
- B** Er sucht keinen Schutz, weil das Winterfell ihn vor Kälte genügend schützt.
- C** Er lässt sich einschneien.

8. Die Pfoten des Feldhasen besitzen ...

- F** 5 Ballen
- G** 4 Ballen
- H** keine Ballen. Die Pfoten sind auf der Unterseite dicht behaart.

9. Beim Schneehasen wird das Einsinken im Schnee verhindert durch ...

- S** das leichtere Gewicht als beim Feldhasen
- R** die dicke Behaarung an der Pfotensohle, die wie ein Schneereifen wirkt

10. Die Paarungszeit ist die ...

- C** Blattzeit
- E** Rammelzeit
- F** Ranzzeit
- G** Rollzeit

11. Beeinflusst die Klimaerwärmung das Leben des Schneehasen?

- H** Überhaupt nicht
- I** Ja, er verschiebt seinen Lebensraum in höhere Lagen.

12. Kann ein Greifvogel für den Feldhasen gefährlich werden?

- C** Überhaupt nicht
- D** Nur der Adler
- E** Ab Bussardgrösse

13. Wie werden die jungen Feldhasen geboren?

- H** Blind und kurz schwarz behaart
- I** Sehend und behaart
- K** Blind und nackt

14. Benutzt der Feldhase wiederholt die gleichen Lager (Liegeplätze)?

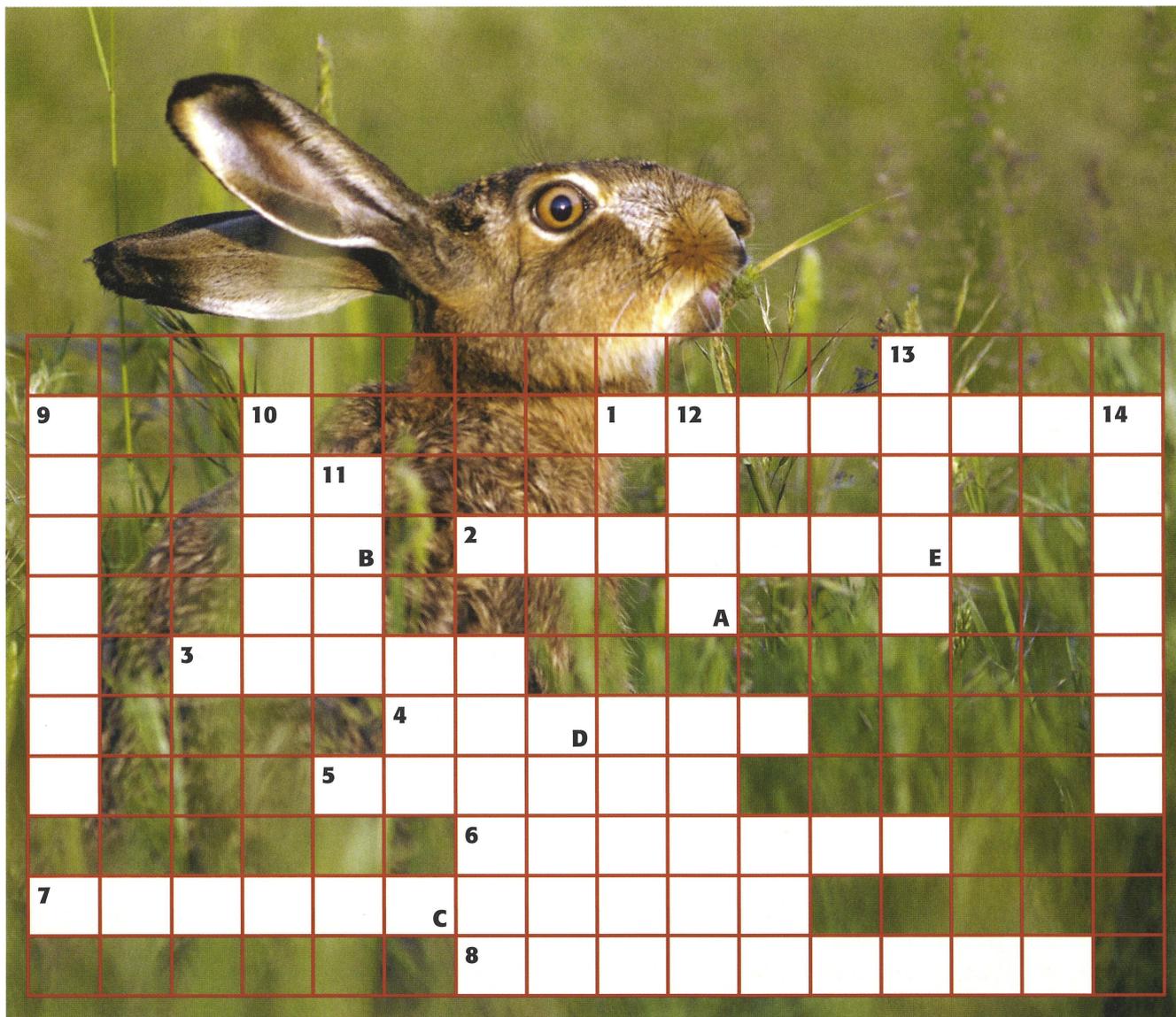
- L** Nein, er schafft sich immer Neue.
- M** Er benutzt immer den gleichen Liegeplatz, sofern er nicht gestört wird.
- N** Er hat stets mehrere Liegeplätze zur Verfügung, die er je nach Wetterlage und Nahrungsvorkommen immer wieder benutzt.

15. Der Schneehase ist ...

- C** ausschliesslich tagaktiv
- D** tag-, dämmerungs- und nachtaktiv
- E** dämmerungs- und nachtaktiv

16. Polstert das Wildkaninchen die Satzröhre (Geburtsröhre) mit Laub, Streu und Moos aus?

- Q** Die Jungen werden auf dem leeren Boden geboren.



WAAGRECHT

- 1. Hinterbeine des Hasen ...
- 2. Langsame Fortbewegung beim Äsen ...
- 3. Beim Sich-Aufrichten auf die Hinterfüße macht der Hase einen ...
- 4. Hasenbestand ...
- 5. Angstschrei des Hasen ...
- 6. Ohren des Hasen ...
- 7. Hasenwechsel im Getreide ...
- 8. Das Trächtigkeitsein nennt man ...

SENKRECHT

- 9. Männlicher Hase ...
- 10. Haare des Hasen ...
- 11. Fell des Hasen ...
- 12. Der Hasenwechsel ist der ...
- 13. Die Augen heißen ...
- 14. Hasenweg (morgens) vom Feld zum Wald ...

Das Lösungswort der Buchstaben A–E ergibt die Bezeichnung für den Liegeplatz (Bodenmulde), wo der Hase die meiste Tageszeit verbringt.

A	B	C	D	E

Lösungen

Natürlich gibt es auch andere richtige Lösungen. Spannend ist es auch, wenn einzelne Schüler die Untertitel immer als Frage formulieren: Was fressen Hasen? Welche Feinde haben Hasen? Wie viele Junge kommen zur Welt? Anschliessend weitere Fragen, welche in diesem Beitrag nicht beantwortet wurden, welche aber das Internet, ein Förster, Wildhüter oder Lexikon beantworten kann.

Titel: 1. Einteilung, 2. Aussehen, 3. Vorkommen, Lebensräume, 4. Hinterbeine vor Vorderbeine? Hasenspuren, 5. Sinnesorgane, 6. Nahrung, 7. Körperpflege und Lautäusserungen, 8. Fortpflanzung, 9. Krankheiten, 10. Feinde, 11. Stagnierende und sinkende Hasenbestände, 12. Jägersprache

Lösungen zu Hasen-Test

Frage	Richtige Antwort	Frage	Richtige Antwort	Frage	Richtige Antwort
1	D	11	I	21	N
2	E	12	E	22	E
3	M	13	I	23	N
4	G	14	N	24	K
5	E	15	E	25	I
6	S	16	S	26	N
7	C	17	K	27	D
8	H	18	L	28	E
9	R	19	E	29	S
10	E	20	I		

Die Lösung lautet: **DEM GESCHREI EINES KLEINEN KINDES**

Lösung Kreuzworträtsel: **SASSE**

